

II— 1935 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER XIV. Gesetzgebungsperiode
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/72-Parl/76

Wien, am 10. Februar 1977

896 AB

1977 -02- 11

zu 903 H

An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1017 W I E N

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 903/J-NR/76 betreffend die Meldungen über einen Baustop beim Allgemeinen Krankenhaus in Wien, die die Abgeordneten Dr. WIESINGER und Genossen am 17. Dezember 1976 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Die Einleitung zur Anfrage veranlaßt mich zu folgenden Feststellungen:

Die wesentlichen Entscheidungen über den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, also hinsichtlich Standort, Größenordnung, Struktur (Zentralbau mit 2 Bettentürmen) und organisatorische Abwicklung wurden in den Jahren 1958 (1. Besprechung des Spitzenausschusses) bis 1966 getroffen. Sie fielen auf Bundesseite in die Verantwortung der damaligen Ressortleiter für Unterricht, Bauten und Finanzen. Mir ist auch nicht bekannt, daß von dieser Seite Bedenken gegen den Neubau bzw. dessen Grundkonzeption oder gegen die organisatorische Abwicklung des Bauvorhabens geltend gemacht worden wären.

Auf Grund der positiven Erfahrungen mit einer eigenen Planungs- und Errichtungsgesellschaft für das Projekt Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien wurde 1975 im Interesse einer effizienteren Durchführung auch das AKH-Projekt einer eigenen Planungs- und Errichtungsgesellschaft (AKPE) übertragen.

Nachdem diese Gesellschaft von unabhängigen Experten ein Gutachten über das bisherige Projekt eingeholt und als Voraussetzung für die Weiterführung des Projektes eine Prüfung möglicher Alternativen und der Betriebskosten durchgeführt hatte, wurde ein neues Grundsatzprojekt für das Organisationsstruktur- und Raumprogramm ausgearbeitet. Dieses trägt den derzeitigen Erfordernissen sowohl der Patientenbetreuung als auch der Lehre und Forschung optimal Rechnung. Besonders bemerkenswert ist, daß für dieses Konzept der Konsens mit den künftigen Nutzern, nämlich der Spitalsverwaltung einerseits und der Medizinischen Fakultät andererseits, in einem Ausmaß vorliegt, wie das früher nicht der Fall war. Da auf der Basis dieses neuen Grundkonzeptes sowohl eine Kostenschätzung vorliegt als auch die Frage der Finanzierung geklärt ist, sind optimale Voraussetzungen für eine zügige Fortführung des Bauvorhabens geschaffen. Weil aufschlußreich, möchte ich auch erwähnen, in welchem Umfang bisher die finanziellen Mittel für Planung und Bau des AKH zur Verfügung gestellt worden sind.

Von 1957 - 1966	337 Mill. S
von 1967 - 1970	517 Mill. S
von 1971 - 3.11.1975. ⁺⁾	1.825 Mill. S
vom 4.1.1976 - 1976.....	870 Mill. S

+) Gründung der AKPE

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf den Umstand verweisen, daß rund 38% der Patienten des AKH nicht aus der Bundeshauptstadt, sondern aus anderen Bundesländern stammen. Die 50% Kostenbeteiligung des Bundes am Neubau des AKH bedeutet daher nicht nur eine wesentliche Leistung für den Klinikbetrieb der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Entlastung von Spitalerhaltern in den Bundesländern.

- 3 -

Im einzelnen werden die Fragen wie folgt beantwortet:

ad 1)

JA

ad 2)

Über dieses Raum- und Organisationsprogramm wurde mit den Bedarfsträgern, das sind das Anstaltenamt der Stadt Wien und die Medizinische Fakultät der Universität Wien, volles Einverständnis erzielt.

ad 3)

Die Organisationsstruktur der Universitätskliniken entspricht dem Stand und der Gliederung der Medizinischen Wissenschaft sowie den Bestimmungen des UOG. Ob die Klinikvorstände auch Primärärzte der Stadt Wien werden sollen, bedarf weiterer Überlegungen; für die Planung des Neubaus und der Betriebsorganisation ist diese Frage jedoch nicht relevant.

ad 4)

Das vorerwähnte Raum- und Organisationsprogramm 1976 entspricht voll den Erfordernissen des Lehr- und Forschungsbetriebes.

ad 5)

Die Frage der Betriebsform fällt nicht in die Kompetenz des Bundes, da er nicht Träger des AKH ist.

ad 6)

Seitens der AKPE ist eine Fertigstellung für 1986/87 in Aussicht genommen.

